Impuls zum Jahresabschluss

Zum Jahresende bietet sich an, einen Rückblick zu machen, wie wir es aus den Silvester-sendungen kennen. Ich möchte heute aber nicht mit Euch unsere größten Erfolge Revue passieren lassen, quasi das Guinnessbuch unserer Rekorde, sondern Euch einladen, in Eurem persönlichen Guinnessbuch der Gefühle zu blättern. Durchaus auch anhand des Kalenders, obwohl ja unsere Gefühle sich nicht unbedingt an Wochen und Monate gebunden fühlen. Dazu meine Fragen, die ihr entweder für Euch beantworten könnt oder, wenn ihr möchtet, auch gern mit uns teilen könnt:

- Man spricht ja von fünf großen Rubriken von Gefühlen: Wut, Angst, Trauer, Ekel und Freude. Daneben kennen wir auch noch Emotionen wie Dankbarkeit, Zuneigung, Hoffnung, Liebe und viele mehr. An welche Gefühle erinnerst Du dich bei Deinem Jahresrückblick?
  Jede(r) kann frei seine wichtigsten Gefühlsereignisse schildern (meist werden die positiven Erinnerungen hier genannt. Der Moderator bedankt sich nach jeder Wortmeldung

Zum Abschluss will ich noch die biblische Geschichte von Lot erzählten, dem Neffen Abrahams (Gen 19,26). Ihm lässt Gott durch einen Boten mitteilen, dass er Sodom, die Stadt, in der er mit seiner Frau und seinen zwei Töchtern lebt, wegen ihrer Verdorbenheit vernichten wird. Lot nimmt diese Warnung ernst und packt seine Habe, verlässt die Stadt. Lots Rettung knüpft Gott aber an die Bedingung, auf der Flucht nicht zurückzublicken. Lots Frau, die eigentlich lieber geblieben wäre, hält sich nicht an die Warnung und erstarrt zu einer Salzsäule, als sie zurückblickt.

Diese Geschichte will vermitteln, dass das Leben nur im Vorwärtsgehen gelebt werden kann. Das Stehenbleiben und Zurückblicken auf vergangene Zeiten kann uns den Mut und die Kraft für die Zukunft nehmen. Das Hängen an Vertrautem, Liebgewonnenem schürt die Angst vor dem Aufbruch zu neuen Ufern, zu neuen Zielen.

Oder wie eine andere Erfahrung uns lehrt: Die meisten Menschen ziehen es vor, im bekannten Unglück zu verharren anstatt sich auf die Suche nach dem unbekannten Glück zu machen.

Schau nach vorne! Vertrau auf Gott, der mitgeht. Nimm die als positiv erlebten Gefühle als Motivation mit auf Deinen Weg.